KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Komplexe Väter

Buch und Regie: René Heinersdorff

Alexandra von Schwerin, Katarina Schmidt und René Heinersdorff

PARKRESIDENZ
RAHLSTEDT

mit Sicherheit in eine sorglose Zukunft...

... der Geheimfavorit im Norden für anspruchsvolles selbstständiges Wohnen und Leben bei exzellentem Service und Komfort sowie umfassender Pflege im Bedarfsfall!

- Amphitheater
- Bibliothek
- Café
- Fitnessraum
- Restaurant
- Musikzimmer
- Bar
- Internetcafé
- parkartige Gartenanlage
- komfortable Appartements
- Hallenschwimmbad
- Gymnastikraum, u.v.m

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie gerne persönlich bei einem Besichtigungstermin.

PARKRESIDENZ GREVE & CO. • PARKRESIDENZ RAHLSTEDT
Rahlstedter Straße 29 • 22149 Hamburg • Telefon: 040 – 6 73 73-0
info@parkresidenz-rahlstedt.de• www.parkresidenz-rahlstedt.de

PREMIUM RESIDENZEN

info@parkresidenz-rahlstedt.de · www.parkresidenz-rahlstedt.de

Liebes Publikum,

Juchu, wir sind 30! Aufgrund dieses erfreulichen Anlasses haben wir es uns erlaubt das Programmheft von „Komplexe Väter“ etwas umfangreicher zu gestalten. Und dieses natürlich, wie seit 1988, kostenfrei für Sie zur Mitnahme!

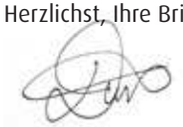
Ein herzliches DANKESCHÖN möchte ich an dieser Stelle an Sie, verehrtes Publikum, richten. Insbesondere an unsere wunderbaren Abonnenten. Für Sie machen wir das alles und Sie sind uns wichtig!

30 Jahre Komödie

Mein Dank geht aber auch an unsere hervorragenden Schauspieler, die Ihnen jeden Abend dieses einmalige live Erlebnis bieten. Und last but not least, möchte ich an dieser Stelle auch meinem großartigen Team danken. Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Ich wünsche Ihnen einen unterhaltsamen Abend, eine Auszeit von Ihrem Alltag und hoffe, dass Sie unser Haus mit einem Lächeln auf den Lippen verlassen.

Bis zum nächsten Mal!
Herzlichst, Ihre Britta Duah



Inhalt Programmheft

Inhalt Komplexe Väter 4
Besetzung 5
René Heinersdorff 6
Jochen Busse 7
Hugo Egon Balder 8
Alexandra von Schwerin 9
Katarina Schmidt 10
Andrea Gravemann 11
7 Fragen an...Jochen Busse 12
Die Söhne Hamburgs 13
Frau Holle 14
Die nächste Premiere 15
„Unsere“ Illustratorin Nicola Maier-Reimer 16
Komödie passt immer! 18
Die weitere Spielzeit 2018 | 2019 19
Kinderfotos 20
Komödie Extra 2018: 21
Komödien-Mitarbeiter stellen sich vor 22
Am Anfang stand ein K 23
Bidla Buh 24
Bau der Komödie 26
Jürgen Wölffer 28
Martin Wölffer 30
Dr. Sonja Valentin 31
Häufigste Auftritte 32
Aberglaube im Theater 34
Programmheft im Wandel der Zeit 36
Fotoimpressionen Punsch 40
Die Rätselecke 43
Geschäfte am Winterhuder Marktplatz 44
Premierenfeier am 20.07.18 »Doppelfehler«... 45
Service 46

Zum Inhalt

Drei nicht mehr ganz so junge Männer versuchen auf unterschiedlichste Weise nachzuholen, was sie bei der Tochter versäumt haben. Dass sie sich dabei durch eine Verkettung unglücklicher Umstände gegenseitig in die Quere kommen, macht es ihnen schwer, ihre Ziele zu erreichen. Die Sehnsucht, begangene Lebensfehler zu korrigieren, die Hoffnung, die Zeit aufhalten zu können, der Wunsch, Erlebtes nochmal zu leben, führen zu massiven Verwechslungen und Missverständnissen, die aufeinanderprallen. Geht es wirklich um die Tochter? Oder auch um die Erkenntnis, dass die Zeit nicht alle Wunden heilt. Nur zwei starke Frauen sind in der Lage, aus den drei Männern keine Väter mit Komplexen werden zu lassen.

Eine Komödie über die Eitelkeit später Väter. Und über die Liebe.

Komm Komödie ucken

Komplexe Väter

von
René Heinersdorff

Eine gemeinsame Produktion von dem Theater an der Kö,
der Komödie Winterhuder Fährhaus und der Komödie Bühnen GmbH Berlin

Premiere am 21. September 2018
Laufzeit bis 11. November 2018

Dauer ca. 2 Stunden inkl. Pause

Regie & Bühne | René Heinersdorff
Regie-Assistenz | Max Claus
Kostüme | Andrea Gravemann

Anton	Jochen Busse
Ute	Alexandra von Schwerin
Erik	Hugo Egon Balder
Björn	René Heinersdorff
Nadine	Katarina Schmidt

Technische Direktion | Philipp Sturm
Technische Leitung in Berlin | Martin Köster-Rößling
Technische Leitung in Hamburg | Benno Küpper-Mönnich
Inspizienz | Matthias Büttke, Michael Reimers
Beleuchtung | Thomas Behrens, Ümit Özyazgan
Requisite und Technik | Annika Lüdeke
Maske | Sonja Euhus
Ankleide | Michaela Moldvay, Katrin Kreutzberg, Jasmin Chittka
Aufführungsrechte | AHN & SIMROCK Bühnen- und Musikverlag GmbH

René Heinersdorff

(Autor, Regie & Bühne)

René Heinersdorff leitet im Rhein-Ruhr-Gebiet das Theater an der Kö in Düsseldorf, das Theater am Dom in Köln und das Theater im Rathaus in Essen.

Er spielt und inszeniert darüber hinaus regelmäßig in den Komödienhäusern von München, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, Dresden, Bonn und Berlin sowie an diversen Stadttheatern. Er betreute über 150 Premieren seiner Inszenierungen.

René Heinersdorff spielte und inszenierte hier am Haus sein eigenes Stück „Sei lieb zu meiner Frau“ und „Welcome Mr. President“. Seine Komödie „Der Kurschattenmann“ wurde hier 2015 mit Jochen Busse, Simone Rethel, Ingrid Steeger, Christine Schild und Christiane Rücker aufgeführt. Mit seiner Wellnesskomödie „Aufguss“ gelang ihm 2016 ein besonderer Erfolg. Das Stück feiert in dieser Spielzeit seine dritte Wiederaufnahme an der Komödie Winterhuder Fährhaus.

Für das deutsche Fernsehen drehte er als Schauspieler durchgehende Hauptrollen in „Eichbergs besondere Fälle“ (ZDF) mit Walter Sedlmayr und Billie Zöckler, in „Drei Mann im Bett“ (WDR) mit Jochen Busse und Karsten Speck und vor allem zehn Jahre lang in „Die Camper“ (RTL) mit Willy Thomczyk, Antje Lewald und Dana Golombek sowie zahlreiche Episodenrollen in deutschen Fernsehserien. Im Kino sah man ihn zuletzt in „Der Staat gegen Fritz Bauer“ von Lars Kraume.

Er schrieb 16 Theaterstücke, die bundesweit aufgeführt, in zahlreiche Sprachen des europäischen Auslandes übersetzt und dort ebenfalls gespielt werden. Sein Schwank „Ein guter Rutsch“ wird am Silvesterabend im Bayerischen Rundfunk zu sehen sein.

Die Veranstaltungslocation mit Perspektive

geöffnet Dienstag bis Sonntag von 12 bis 24 Uhr
durchgehend warme Küche bis 22.30 Uhr (Mo. Ruhetag)

WINTERHUDER
FÄHRHAUS
· RESTAURANT & CAFÉ ·

Telefon: (040) 35 17 47
www.winterhuder-fährhaus.restaurant

Jochen Busse

(Anton)

Jochen Busse wurde in Iserlohn im Sauerland geboren und ließ sich trotz dieses Tatbestandes nicht abhalten, das Ziel, ein Schauspieler zu werden, zeitlebens zu verfolgen. Offensichtlich ist ihm das bis heute, nach immerhin über 55 Bühnenjahren, nicht gelungen, denn die häufigste Bezeichnung in den Medien lautet: Kabarett-Urgestein.

Als solches Kleinkunstalluvium gab Busse zehn Jahre den Moderator in „7 Tage, 7 Köpfe“ und erhielt dafür den Sonderpreis für Popularität und Ausdauer in Form des Deutschen Comedypreises 2004. Parallel zu dieser Gesteinsbildung wirkte er in 86 Folgen „Das Amt“ als Hagen Krause mit und wurde mit dem Ehrenpreis für sein Lebenswerk bereits vorher mit dem Deutschen Comedypreis künstlerisch frühpensioniert.

Seit dem Rentenalter widmet sich Jochen Busse ausschließlich seinen Hobbys. Als da wären: Zwei Kabarettprogramme mit Henning Venske, bedacht mit dem Ehrenpreis des Landes Rheinland-Pfalz zum Deutschen Kleinkunstpreis 2010 und dem Bayerischen Kabarettpreis 2012 sowie der „Tegtmeier-Kappe“ der Stadt Herne.

Freundschaften zu Erfolgsautoren wie Dietmar Jacobs und Lars Albaum zwingen ihn alle zwei Jahre mit einer neuen Komödie auf die Bühne. Nach „Einmal nicht aufgepasst“ erlebte er ein „Andalusisches Mirakel“ (Merkur-Theaterpreis 2007). Das setzte sich fort „In jeder Beziehung“. Nun macht er auch noch Regie. Wie bei „Achtung Deutsch“, das bei den Privattheatertagen 2014 in Hamburg mit dem „Monica Bleibtreu Preis“ für die beste Komödie ausgezeichnet wurde. Langweilen tut er sich nie.

Nach dem Ende seiner Tour mit dem ersten und vorläufig letzten Solo-Programm „Wie komm ich jetzt darauf?“ widmete sich Jochen Busse im Jahr 2016 ausschließlich dem Theater. 2017 machte Jochen Busse mit der RTL-Serie „Nicht totzukriegen“ von sich reden. Er spielt darin einen Villenbesitzer, der seinen Mietern das Leben zur Hölle macht. Im Anschluss erfreute er das Theaterpublikum mit seiner Rolle als pleitegegangener Schuhfabrikant Hasso Krause in „Der Pantoffel-Panther“. Nun kann sich das Hamburger Publikum erneut auf eine turbulente Komödie mit Jochen Busse an der Komödie Winterhuder Fährhaus freuen!

RESTAURANT
Alsterkrug
im Best Western Premier Alsterkrug Hotel
Alsterkrug Hotel GmbH & Co. KG
Alsterkrugchaussee 277 - 22297 Hamburg
Tel.: 040 51 30 34 10 / info@alsterkrug.de
www.alsterkrug.de

Ab Donnerstag, 1.11.2018 genießen Sie eine knusprige Gans am Tisch tranchiert, für vier Personen mit Rotkohl, Klößen und Kroketten. Inklusive eines winterlichen Desserts als süßes Finale.
34,00 € pro Person

Hugo Egon Balder

(Erik)

Der am 22. März 1950 in Berlin-Schöneberg geborene Hugo Egon Balder ist ein Garant für unangepassten Humor. Ob als Moderator und Produzent von Erfolgssendungen wie „Alles nichts, oder?!“ und „Genial Daneben“ oder als Comedian auf der Theaterbühne – stets trifft er den Geschmack seines Publikums. Bereits 1985 stand der in Berlin ausgebildete Schauspieler neben Harald Schmidt als Mitglied des Kabarett-Ensembles des renommierten Düsseldorfer „Ko(m)mödchens“ auf der Bühne. Seine Vielseitigkeit, stellte er außerdem in den frühen Tagen des Privatfernsehens als Moderator der RTL-Show „Tutti Frutti“ unter Beweis. Als TV-Produzent war der Wahlkölner zwischen 1993 bis 1998 unter anderem für die Kult-Sendung „RTL Samstag Nacht“ verantwortlich. Später wechselte er seinen Haussender und begeistert seitdem regelmäßig mit seinen Formaten bei SAT.1 ein Millionenpublikum.

Mit „Komplexe Väter“ spielt Hugo Egon Balder bereits zum vierten Mal in einer Komödie von René Heinersdorff. In „Die Nummer des Jahres“ bewies er 2007 neben Jenny Jürgens und Marianne Rogée sowie in „Sei lieb zu meiner Frau“ ab 2010, dass er auch auf der Theaterbühne nichts von seiner Bissigkeit und seinem humoristischen Timing verloren hat. Mit „Sei lieb zu meiner Frau“ war er 2012 mit Hendrikje Fitz, René Heinersdorff und Dorkas Kiefer erstmals zu Gast an der Komödie Winterhuder Fährhaus. 2016 folgte die spritzige Wellnesskomödie „Aufguss“, die aufgrund ihres großen Erfolgs als Gastspiel im August/September 2019 zum dritten und letzten Mal an die Komödie Winterhuder Fährhaus zurückkehren wird.

Hugo Egon Balder erfüllte sich 2010 einen langgehegten Wunsch und wurde Teilhaber des neu eröffneten „ZWICK St. Pauli“, das Live-Club-Kultkneipe & Rock Museum in einem ist.

Alexandra von Schwerin

(Ute)

Alexandra von Schwerin wird 1962 in Stuttgart geboren, siedelt aber schon im zarten Alter von drei Monaten nach Vorarlberg/Österreich um. Im idyllischen voralpinen Ländle verbringt sie eine unbeschwerte Kindheit. Bis die Großstadt Berlin mit Kunst- und Kulturangebot lockt. Hier folgt eine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste. Schnell ergeben sich Engagements am Burgtheater/Wien, dem Schauspielhaus Frankfurt, im Schauspiel Bonn, am Staatstheater Darmstadt und an den Opern in Brüssel, Lyon und Straßburg.

1997 wird sie Mutter eines Sohnes. Sie entdeckt ihr Faible dafür, mit Kindern Theater zu machen, Drehbücher zu entwickeln und Filme zu drehen – so gründet sie 2006 „juniorhouse", eine Schauspielschule für Kinder, Jugendliche und junge Nachwuchsschüler/Innen in Köln, die sie auch leitet.

Parallel zu Theaterengagements, Dozententätigkeit und Regietätigkeit arbeitet Alexandra von Schwerin seit Jahren für Film und Fernsehen und spielt in verschiedenen Spielfilmen, Serien und Reihen.

2018 spielt sie zusammen mit Mathieu Carrière unter der Regie von Jean-Claude Berutti das Zweipersonenstück „Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit“ von Eric Assous an der Komödie im Bayerischen Hof in München.

Es folgen 2018 Dreharbeiten für „Phönixsee“, „Helen Dorn“, „Professor T.“ und „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“.

Weitere Informationen und Neuigkeiten von der Schauspielerin und Regisseurin finden Sie unter www.alexandra-von-schwerin.de.

Katarina Schmidt

(Nadine)

Die in Mainz aufgewachsene Katarina Schmidt studierte nach dem Abitur an der Wiesbadener Schule für Schauspiel. Schon während ihres Schauspielstudiums drehte sie für das ZDF in Fernsehserien wie „Der Staatsanwalt" und „Ein Fall für Zwei" sowie in zahlreichen Kurzfilmen.

Ihr erstes Theaterengagement erhielt sie 2012/2013 am Schauspiel Frankfurt in Günter Krämers Inszenierung von Goethes „Faust 2". 2014 gab sie die Dirne in Willy Pramls Inszenierung von Arthur Schnitzlers „Reigen" und übernahm mehrere Rollen in der Trilogie von Carl Sternheim „Die Hose / Der Snob / 1913", ebenfalls am Theater Willy Praml.

Bei den Brüder-Grimm-Festspielen in Hanau spielte sie 2014 die Titelrolle in Kleists „Das Käthchen von Heilbronn", 2015 die Luise in „Kabale und Liebe", wofür sie den Darstellerpreis erhielt, 2016 die Viola in „Was ihr wollt" und 2017 das Gretchen in Goethes „Faust" in der Regie von Frank-Lorenz Engel.

Am Fritz Rémond Theater und der Komödie in Frankfurt war sie ebenfalls häufig zu sehen, unter anderem als Camille in „Zusammen ist man weniger allein" in der Regie von Thomas Weber-Schallauer, als die Eva Knauer in der „Feuerzangenbowle" und die Lucrezia in „Mandragola", beides in der Regie von Frank-Lorenz Engel, als Pia in „Cyrano in Buffalo" in der Regie von Claus Helmer und zuletzt als Wilson in „Schon wieder Sonntag" in der Regie von Peter Kühn. In Lutz Hübners „Willkommen" spielte sie erstmalig am Contra-Kreis-Theater in Bonn.

Mit „Wir sind die Neuen" in der Regie von René Heinersdorff, das ebenfalls in Frankfurt zu sehen war, gastierte sie am Essener Theater im Rathaus, am Theater an der Kö in Düsseldorf, am Theater am Dom in Köln, an der Comödie Dresden und wird 2019 an der Komödie im Marquardt in Stuttgart und an der Komödie im Bayerischen Hof in München zu sehen sein.

Mit der Rolle der Nadine in „Komplexe Väter" spielt Katarina zum ersten Mal an der Komödie Winterhuder Fährhaus und gibt damit ihr Hamburger Debüt.

Kein alter Kaffee

Andrea Gravemann

(Kostüm)

Die in Düsseldorf ansässige Modedesignerin und Stylistin begann schon früh, sich mit den verschiedenen Spektren der Mode auseinanderzusetzen. In ihrer norddeutschen Heimat erlernte sie nach dem Abitur das Damenschneiderhandwerk und studierte anschließend Modedesign.

Danach begleitete sie viele Modeschauen der Messen GDS und CPD als Stylistin und arbeitete als Modedirectrice in Köln und Düsseldorf. Heute betreibt die Modedesignerin ein eigenes Atelier in Düsseldorf-Pempelfort.

Andrea Gravemann ist seit ihrem Studium immer wieder für das Theater an der Kö tätig und stattete die Komödien „Der Vorname" mit Anja Kruse und Pascal Breuer und „Wir sind die Neuen" mit Simone Rethel und Joachim Hermann Luger aus; und zuletzt „Ketten der Liebe" mit Tom Gerhardt und Dustin Semmelrogge. Ferner war sie für die Kostüme der deutschsprachigen Erstaufführung der Komödie „Einhundert Quadratmeter" mit Beatrice und Judith Richter verantwortlich, die mit den Theatergastspielen Kempf auf Tournee und vor kurzem im Theater im Rathaus in Essen zu sehen war.

italiano
Ristorante
DA LUI
geöffnet täglich von 11.30 Uhr
bis open end
2 Gehminuten vom Theater
Für Ihren Besuch vor und nach dem Theater:
Umfangreiche Speisekarte mit vielen italienischen Fleisch- und Fischgerichten. Außerdem wöchentlich wechselnde Empfehlungskarte.
Besondere Angebote:
Lammfilet mit Honig-Senf-Sauce
serviert mit gebratenem Gemüse & Rosmarin-Kartoffeln 18,50 EUR
Lachs al forno
gebratener Lachs auf Spinat mit Mozzarella überbacken
serviert mit Salat & Rosmarin-Kartoffeln 17,90 EUR
Für Theatergäste gibt es 1 Glas Prosecco als Aperitif gratis zum Essen
Tel. (040) 46 09 20 44 | www.dalui.de
Hudtwalckerstrasse 37 · 22299 Hamburg

Bild Hintergrund schwärzen

Gefragte Theaterleute

7 Fragen an... Jochen Busse

Was gefällt Ihnen an der Komödie „Komplexe Väter“ besonders?
Jochen Busse: »Das sie zeitnah ist und das Thema "Patchwork" mal anders betrachtet.«

Welche Vaterfigur spielen Sie in dem Stück?
Jochen Busse: »Wie im realen Leben bin ich nicht der Erzeuger, sondern der Vater eines Kindes.«

Was würden Sie Ihrer Figur Anton im Stück raten?
Jochen Busse: »So wie ich den spiele, kann man ihm nicht raten.«

Was schätzen Sie besonders an der Arbeit mit René Heinersdorff?
Jochen Busse: »Die Offenheit, die Erfahrung, die Neugier und die Begabung. Ach ja, das Wissen um den Humor.«

Inwiefern waren Sie bei der Entwicklung des Stückes mit einbezogen?
Jochen Busse: »Ich bin kein schlechter Playdoctor.«

Womit verbringen Sie tagsüber Ihre Zeit am liebsten, wenn Sie abends auf der Bühne stehen?
Jochen Busse: »Ich bin gern Bürger der Stadt, in der ich gerade lebe.«

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an der Komödie Winterhuder Fährhaus spielen?
Jochen Busse: »Auf Hamburg, die schönste Großstadt Deutschlands.«

»Die Söhne Hamburgs feiern Weihnachten«

„Die heiligen Drei, die jedes Kind kennt: der Claussen, der Gwildis und der Wendt...“, so läuten die Söhne Hamburgs traditionell in Hamburg die Adventszeit ein, auch – oder sogar gerade – für Weihnachtsmuffel ein großer Spaß.
Denn wenn Stefan Gwildis, Joja Wendt und Rolf Claussen auf der Bühne erscheinen, dann ist das „pures Dynamit“. Die Drei sind nicht nur jeder für sich begnadete Musiker, sondern auch langjährige Weggefährten und Freunde, die zusammen als Künstler vor Energie nur so strotzen. „Bestager Boyband“ werden sie augenzwinkernd genannt und rocken in bester Gentleman-Manier die Bühne. Ihr Programm aus eigenen Stücken reicht von Blues, Jazz und Soul bis hin zu Salsa und Bossanova und mit ihrem swingenden Sound erobern die Drei ihr Publikum im Sturm.

Die nächste Premiere

Neun Tage frei

von Stefan Vögel
Regie: Jürgen Wölffer

mit Marek Erhardt, Meike Harten, Michael Lott, Adisat Semenitsch, Tino Führer, Vivien Mahler

16.11. bis 9.12.2018 und 18.12.2018 bis 6.1.2019

Karten-Telefon: (040) 480 680 80 | www.komoedie-hamburg.de

Sie lieben Komödien und Sie schauen sich mindestens drei unserer Hauptstücke pro Saison an?

Dreimal ist kein Mal zu viel

Ein festes Abonnement kommt für Sie dennoch nicht in Frage, weil Sie in der Auswahl der Stücke flexibel bleiben möchten?

Dann sparen Sie jetzt mit dem *Dreierlei*

Ihre Vorteile im Überblick

- 20% Preisvorteil gegenüber dem freien Verkauf
- 3 Vorstellungen Ihrer Wahl aus den 6 Hauptstücken einer Spielzeit (ausgenommen Weihnachten und Silvester)
- keine Vertragsbindung
- beim Kauf von Zusatzkarten erhalten Sie einmalig 10% Rabatt auf beliebig viele Karten
- die Eintrittskarten gelten als HVV-Fahrkarte für die Fahrt zum Theater und zurück
- Garderobe und Programmhefte sind im Preis enthalten

BUCHBAR über unseren telefonischen Kartenservice 040 / 480 680 80 (Mo-Sa 10-19.30 Uhr, So 14-18 Uhr)

Nicola Maier-Reimer

Nicola Maier-Reimers ist unserem Haus schon seit 10 Jahren eng verbunden und zeichnet seit 2010 unsere Punscheinladungen sowie unsere Märchenplakate. Sie nimmt sich selbst nicht allzu ernst. Nicola Maier-Reimer arbeitet mit Bleistift, Fineliner, Tusche und Aquarell. Zugunsten von Ausdruck und Humor bricht sie immer wieder mit ihrem Hang zum Perfektionismus. In der internationalen Sketcherszene ist sie für ihren lockeren Strich und ihre humorvollen Menschendarstellungen bekannt. Gerne tritt sie als Figur in einer ihrer humorvollen Skizzen auf. (Wenn Sie ganz genau hinschauen, finden Sie Nicola auch auf einigen unserer Zeichnungen.)

Der Mensch Nicola Maier-Reimer hat viele Facetten. Mal ernst und sachlich, mal junggeblieben und albern. Einerseits verspielt, andererseits erfolgreich und zielorientiert. Davon profitieren wir sehr. Ihr Mantra beim Zeichnen: genau hinsehen, um das Wesentliche einer Situation zu erkennen.

Sie ist in vielen Bereichen ihres Fachs zu Hause. Vom Animationsdesign über das Story-Boarding bis zum Eventzeichnen. Ihre persönliche Vorliebe gehört dem Skizzenbuch, welches Britta Duah gerne regelmäßig durchblättert, da es wahre Schätze birgt, die es meist noch nicht einmal an die Öffentlichkeit schaffen. Bis jetzt. Nun hat Nicola endlich Ihr Reisenskizzenbuch veröffentlicht. „Nicola en voyage“. Dieses gibt es in einer limitierten Auflage unter www.maier-reimer.de zu kaufen. Die Momentaufnahmen in diesem Skizzenbuch sind voller Charme und Lebendigkeit. Mal genaue Beobachtung, mal liebevolle Übertreibungen des Alltags. Einfach herrlich. Auf diesen Seiten finden Sie eine kleine Auswahl von Nicolas Arbeiten für die Komödie.

„Unsere“ Illustratorin Nicola Maier-Reimer

Komödie passt immer!

Am besten mit einem Abonnement.

Lachen ist gesund: Ob klassisches Boulevard-Theater, romantische Komödie oder spritziges Sommervergnügen – in unserem Abonnement finden Sie all das wieder. Sollten Sie sich in unserer Jubiläumsspielzeit für ein Abonnement entscheiden, können Sie sich neben den vielen Vorteilen wie z.B. den Preisvorteil, auch noch über unser Gewinnspiel freuen. Denn jeder unserer mehr als 6.100 Abonnenten erhält zu unserem 30-jährigen Geburtstag eine Gewinnkarte zu seinen Abo-Unterlagen.

Zu gewinnen gibt es Großes wie zum Beispiel private Führungen hinter die Kulissen, Premierenkarten für unser Weihnachtsmärchen „Frau Holle“, die Übernahme der Kosten für ein Abonnement für die gesamte Spielzeit 2018/2019 oder Sie gewinnen eine Fahrt mit unserem Chauffeur-Service, der Sie zu Ihrer Vorstellung und im Anschluss auch wieder nach Hause bringt. Auch Karten für unser Dezember-Gastspiel der Söhne Hamburgs, Karten für viele Komödie Extra-Vorstellungen oder ein edles Komödien-Schachspiel können Sie gewinnen. Kleinere Gewinne wie z.B. Komödien-Tassen, Einkaufchips, Freigetränke, Kugelschreiber gibt es auch... Kommen Sie mit Ihrer Gewinnkarte an unseren Garderobentresen und lassen Sie sich überraschen!

Abo Einstieg jederzeit möglich

Neu zur Jubiläums-spielzeit

Kontakt Abobüro

Herr Yasar und Frau Petersen
Abo-Telefon: 040-48068090
oder Mail: abo@komoedie-hamburg.de
Eine Anfrage ist auch online über unsere Homepage möglich:
www. komoedie-hamburg.de/abo/

Abonnenten werben Abonnenten

Gemeinsam ist Theater noch viel schöner!

Bringen Sie Freunde, Bekannte oder gleich den ganzen Kegelclub mit in die Komödie. Für jeden neu geworbenen Abonnenten belohnen wir Sie zu unserer Jubiläumsspielzeit mit 30 EUR Rabatt auf Ihre nächste Abonnementsrechnung.*

* Barauszahlung nicht möglich/der Neuabonnent hatte seit zwei Jahren kein Abonnent in der Komödie Winterhuder Fährhaus/gilt nicht für das Duett-Abo.

Die weitere Spielzeit 2018 | 2019

Neun Tage Frei

von Stefan Vögel
mit Marek Erhardt, Michael Lott, Meike Harten, Tino Führer, Adisat Semenitsch, Vivien Mahler
16. November bis 9. Dezember 2018 und 18. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019

FRAU HOLLE – Betten machen mit Musik!

Ein Musical für die ganze Familie von Christian Berg, Musik: Paul Glaser
mit Christian Berg, Alexandra Kurzeja, Torben Bartsch u. a.
23. November bis 30. Dezember 2018

Die Tanzstunde

von Mark St. Germain
mit Oliver Mommsen und Tanja Wedhorn
11. Januar bis 17. Februar 2019

Die Niere

von Stefan Vögel
mit Dominic Raacke, Katja Weitzenböck, Jana Klinge und Romanus Fuhrmann
22. Februar bis 7. April 2019

Die Wahrheit

GAST-SPIEL

von Florian Teller
mit Helmut Zierl, Karin Boyd, Uwe Neumann und Sandrine Guiraud
9. bis 21. April 2019

Kerle im Herbst

von Katrin Wiegand
mit Horst Janson, Max Schautzer, Christian Wolff und Sarah Jane Janson
26. April bis 9. Juni 2019

Funny Money

Komödie von Ray Cooney
mit Saskia Valencia, Peter Nottmeier, Simone Pfennig u.a.
5. Juli bis 25. August 2019

Karten-Telefon: (040) 480 680 80 | www.komoedie-hamburg.de

Wer ist wer?

Unsere Schauspieler aus dem Ensemble "Komplexe Väter" haben für Sie tief in ihren Foto-Archiven gegraben und diese Kinderfotos heraus gefischt. Nun dürfen Sie raten: Wer ist wer?

❶ Alexandra von Schwerin ❷ Hugo Egon Balder ❸ Jochen Busse ❹ Katarina Schmidt ❺ René Heinersdorff

Komödie Extra 2018: Musik, Literatur, Show & Kleinkunst

Die Zimtschnecken
Swing aus Hamburg
Mo, 8. Oktober 2018, 19.30 Uhr
So, 10. Februar 2019, 11.30 Uhr
Eintritt: € 23,– /25,–

Christian Quadflieg
Friedrich Schiller
So, 14. Oktober 2018, 11.30 Uhr
Eintritt: € 20,–
Sonderpreis für Abonnenten € 13,–

Robert Kreis
Der Wendekreis
So, 21. Oktober 2018, 11.30 Uhr
Mo, 26. November 2018, 19.30 Uhr
So, 24. Februar 2019, 11.30 Uhr
Eintritt: € 23,– /25,–

Bidla Buh Neues Programm
Das Jubiläumsprogramm –
20 Jahre Bidla Buh
So, 28. Oktober 2018, 11.30 Uhr
So, 7. April 2019, 11.30 Uhr
Eintritt: € 23,–

Jörg Knör
Filou! Reloaded
So, 4. November 2018, 11.30 Uhr
Eintritt: € 26,–

Reinhold Beckmann
Freispiel
Mo, 5. November 2018, 19.30 Uhr
Eintritt: € 23,-

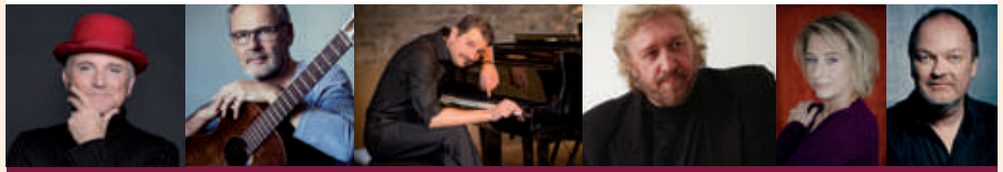
Felix Reuter
Die verflixte Klassik
So, 11. November 2018, 11.30 Uhr
Eintritt: € 23,-

Reiner Regel, Peter „Banjo" Meyer & Band
Best of... Jazz Blues Boogie Gala
So, 25. November 2018, 11.30 Uhr
Eintritt: € 23,–

Maria Hartmann und Jens Wawrczeck
Briefe zwischen Himmel und Hölle
Marilyn Monroe und der Papst
Fr, 30. November 2018, 19.30 Uhr
Sa, 1. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Eintritt: € 20,–

Bidla Buh
Advent, Advent, der Kaktus brennt ...
Mo, 3. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Eintritt: € 23,–

KOMÖDIE K EXTRA
IM WINTERHUDER FÄHRHAUS



Karten-Telefon: (040) 480 680 80 | www.komoedie-hamburg.de

Jan Mehler

Aufgabengebiet: Marketing

Hobbys: Opern und klassische Musik, Biografien von Komponisten und Schriftstellern und Reisen auf ihren Spuren, Wandern in den Bergen

Lieblingsreiseland: Italien, Deutschland und Österreich

Im Unternehmen seit: Oktober 2004

Bisheriges Lieblingsstück in der Komödie: „37 Ansichtskarten", „Shoppen" und „Glorious!"

Lieblingsgetränk aus der Gastro: Gin Tonic, vielleicht mal einen „Americano"

Lieblingssitzreihe im Theater: Im Parkett Reihe 12 außen

Wie sind Sie an die Komödie gekommen?

Der damalige Theaterleiter Herr Lang kam auf mich zu und fragte mich. Er wusste, dass ich im Bereich Marketing/Kommunikation auf Agenturseite gearbeitet hatte und daran interessiert war, in den Kulturbereich zu wechseln. Ich kannte Herrn Lang über Freunde und über die Familie Spranger, der die Immobilie Komödie Winterhuder Fährhaus gehört. Den Sohn Detlef Spranger kenne ich seit Ewigkeiten. Es besteht also schon eine recht lange Verbindung zur Komödie.

Was haben Sie vorher beruflich gemacht?

Nach dem Studium Betriebswirtschaftslehre und Musikwissenschaften arbeitete ich in einer PR-Agentur, die auch kulturelle Projekte betreute. Es folgten weitere drei Agenturen, in denen ich in unterschiedlichen Kommunikations- und Marketingbereichen tätig war. Eine dieser Agenturen hatte ihre Büros anfänglich direkt neben dem Winterhuder Fährhaus und eine war in Berlin nicht weit vom Ku'damm. So hatte ich schon bevor ich hier anfing einen räumlichen Bezug zur Komödie.

Wie sieht ein ganz normaler Arbeitstag bei Ihnen aus?

Einen ganz normalen Arbeitstag in dem Sinne gibt es nicht. Jeder Tag verläuft anders. Wenn man sich morgens einen Plan mit den wichtigen To Do's aufgestellt hat, reichen meistens schon ein bis zwei Anrufe und alles läuft anders. Es gibt aber einige Aufgaben bzw. Werbemaßnahmen, die sich bei jedem Stück wiederholen, wie z.B. das Erstellen von Plakaten und Werbeflyern und die Verteilung bzw. Plakatierung in Hamburg. Dazu gehören auch die Pflege der Internetseite, der Komödien-Newsletter, Anzeigenschaltungen etc., also alles, was klassische Werbung ist. Was besonders viel Spaß macht und auch sehr effektiv funktioniert, ist, dass wir uns regelmäßig im Team austauschen und gemeinsam neue Ideen entwickeln.

Welche neue Aufgabe steht aktuell bei Ihnen an?

Wir gründen gerade den neuen Förderverein „Freunde der Komödie Winterhuder Fährhaus" für die Komödie. Dafür entwickle ich zur Zeit neue Strukturen, lote Förderungsmöglichkeiten aus und plane Charity-Veranstaltungen. Das ist ein aufregendes, neues Projekt, in dem wir hoffentlich einiges bewegen können. Noch sind wir mit dem „Papierkram" beschäftigt, aber wir halten alle Interessierten auf dem Laufenden. Sprechen Sie mich gerne an oder abonieren Sie unseren Newsletter.

Das netzbestrumpfte "K" der Komödie Winterhuder Fährhaus wurde von dem Grafiker und Theaterplakat-Macher Holger Matthies entworfen. 1990 erhielt er für diese Idee vom Deutschen Plakat Museum in Essen die Henri-de-Toulouse-Lautrec Medaille in Gold.

Es soll an einen nach vorne schreitenden Harlekin erinnern. Der Harlekin ist eine Bühnenfigur, die als jahrhundertealtes und europaweites Phänomen zu betrachten ist. Sie wird mit vielen verschiedenen Ausprägungen des „Komödien-Stils" in Verbindung gebracht und viele Menschen assoziieren mit dieser Figur Komödien. Die exakte Rekonstruktion vom Ursprung des Harlekins ist allerdings nicht bekannt.

Die Idee, unserem Logo, dem Komödien „K", Netzstrümpfe „anzuziehen", entstand während des Baus der Komödie. Auf dem unteren Balken des K`s wurden, wie bei einem Kellner auf dem Tablett, verschiedene Schriftzüge präsentiert, wie z.B. „Die Komödie ist im Kommen!" Dieses Logo wurde bereits in der Bauphase in der ganzen Stadt plakatiert und hatte vor allem in der Anfangszeit eine schöne und wichtige Doppelbedeutung. Damals gab es nämlich in Hamburg noch kein großes Boulevardtheater, welches ausschließlich Komödien spielte. Mit dieser Plakatierung wurde den Hamburgern also auf ihr neues, kommendes Boulevardtheater aufmerksam gemacht.

Steckbrief

Alter: 20 Jahre – so lange gibt es uns tatsächlich schon

Lieblingslied: An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüddelband – damit sind wir gross geworden

Lieblingsrestaurant: Wir kochen selbst – spart Geld und schmeckt besser

Lieblingstonart: D-Dur – klingt so schön brillant

Lieblingsinstrument: Triangel – ist bescheiden und leicht zu spielen

Könnt Ihr von der Musik leben?: Ja – zum Glück!

Lieblingskomponist: Georg Kreisler

Was mögen wir nicht: Abbauen nach dem Konzert

Hobbies: Stand Up Paddling auf der Alster – natürlich im Frack

Geburtsort: Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Lieblingstier: Natürlich Königspinguin – der steht uns am nächsten

Familienstand: in wilder Ehe – wir flanieren mit unser Show durch die ganze Republik

Lieblingsfarbe: Schwarz und Weiss – so wie unser Frack

Lieblingsessen: Fleisch ist unser Gemüse

Lieblingszitat: Dont Worry – Be Happy

Künstlernamen: Hans Torge, Ole und Frederick

Homepage: www.bidla-buh.de

Den allerersten Auftritt hatten wir tatsächlich vor 20 Jahren auf dem 75. Geburtstag von Rudolf Augstein vor ca. 1.000 Gästen. Der frisch gewählte Kanzler Gerhard Schröder war mit dabei und wir sangen mit Rudolf Augstein Arm in Arm „Du hast Glück bei den Frauen, Bel Ami" – die Spiegel-Mitarbeiter tobten. Danach ging unsere Karriere steil bergauf. Es folgten kleinere Konzerte und nach ein paar Jahren das erste Engagement an der Komödie Winterhuder Fährhaus. Bis heute ist das Fährhaus in Hamburg unsere „Stammkneipe", der Ort, an dem wir super gerne auftreten und der einfach gut zu uns passt. Ein tolles Theater!

Anfangs haben wir uns sehr intensiv mit dem Repertoire der Comedian Harmonists auseinandergesetzt. Die alten Schlager der 20er und 30er Jahre bieten meist einen ganz feinen, geistreichen Humor. Max Raabe und sein Palastorchester haben es geschafft, dass diese Blütezeit des Deutschen Schlagers eine Art Renaissance-Bewegung erleben durfte, die bis heute anhält. Mittlerweile haben wir uns von den nostalgischen Stücken der 20er und 30er Jahre ein wenig entfernt und versuchen stetig, unseren eigenen Stil weiterzuentwickeln. Der Frack ist geblieben, da wir uns in und mit ihm wohlfühlen und er eben das feinste und edelste Kleidungsstück darstellt, welches ein Mann anziehen kann. Das Werk Georg Kreislers mit seinen skurrilen, humorvollen und kritischen Chansons verehren wir sehr. Das Stück „Bidla Buh", nach dem wir uns genannt haben, war die erste Nummer von ihm, die wir mit Leidenschaft jahrelang in unserem Programm „Die Männer sind schon die Liebe wert ..." präsentierten.

Das klassische Musikstudium an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater – damals konnte man noch ohne Probleme 25 Semester bei morgendlichem Cappuccino und Blick auf die Aussenalster studieren – hat die Basis für unser gemeinsames Schaffen gelegt. Hier haben wir nicht nur täglich stundenlang geübt und somit das Handwerkszeug auf den Musikinstrumenten erlernt, sondern auch mit ersten Auftritten bei regelmäßig wiederkehrenden Partys im Studentenwohnheim die Treffsicherheit unserer Pointen überprüft. Frei nach dem Motto: Wenn es den Damen gefällt, dann ist es gut!

Im Prinzip läuft bei uns in der Gruppe alles basisdemokratisch ab: Hans Torge bestimmt, Ole und Frederick nicken ab und machen dann doch das, was sie wollen. Die Musik steht bei uns drei Jungs von Bidla Buh bis heute immer im Vordergrund. Das Handwerk muss stimmen, die Instrumente und Stimmen sollten solide präsentiert werden. Das ist uns sehr wichtig, das sind unsere künstlerischen Wurzeln. Die Comedy, wir würden uns allerdings selbst eher als Musikkomödianten bezeichnen, entwickelt sich dann im Laufe der Proben aus der Musik bzw. aus den Arrangements. Unser Spezialgebiet ist das Zusammenstellen bekannter Melodien zu einem neuen Werk, einer neuen Nummer.

Unsere Show ist sehr kurzweilig, es passiert viel auf der Bühne, obwohl wir auf große Lichtshow-Effekte verzichten. An die 30 Instrumente erleben die Zuschauer im Laufe des Abends. Egal ob alt oder jung, für jeden ist etwas dabei. Wir nehmen das Publikum sehr ernst, integrieren es in unsere Show und lassen es auch gerne mal mitwirken. Wenn Sie noch nicht dabei waren, schauen Sie doch gerne mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Wie Hamburg die Komödie Winterhuder Fährhaus bekam

von Jürgen Wölffer

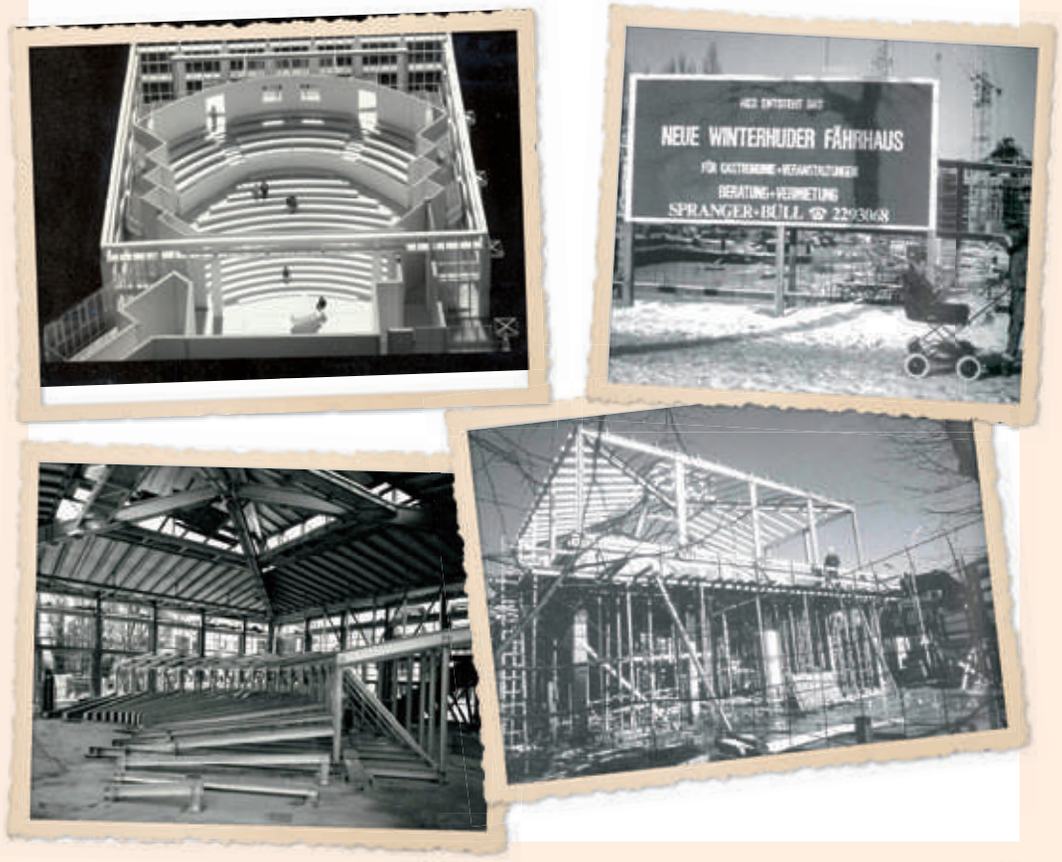
Sie wissen sicher, was manche Frauen – besonders ehemalige Tänzerinnen – für Energie entwickeln können, um ans Ziel zu kommen. Schon Napoleon konnte davon berichten. Dieser Energie ist es teilweise zu verdanken, dass es die Komödie Winterhuder Fährhaus gibt.

Evelyn Haake, so heißt die ehemalige Tänzerin, weilte zu Besuch in München und hatte verschiedene Theater besucht und unter anderem auch zwei Inszenierungen von mir gesehen – Komödien versteht sich. Eines Tages sprach sie mich an: "Warum gibt es so etwas nicht in Hamburg?" Ich antwortete – nicht wissend, was ich damit anrichtete: "Besorgen Sie mir ein Theater in Hamburg und dort gibt es so etwas." Dann hörte sie, dass ich in Berlin zwei Komödienhäuser betrieb. Von nun an verging keine Woche, in der ich nicht mindestens ein Angebot von einer Immobilie bekam, in der man angeblich Theater installieren könnte: Lagerhallen, leere Postgebäude usw., sogar ein ehemaliges Schwimmbad war dabei. Aber noch immer nahm ich die Sache nicht ganz ernst. Dabei war es schon immer mein Traum gewesen, in Hamburg ein Theater zu bauen. Auch mein Vater, der lange in Hamburg gelebt hatte, sagte oft, während wir Theater in München, Köln und Zürich planten: "In Hamburg müsste man eine Komödie bauen, die fehlt dort."

Seine Worte gingen mir durch den Kopf, als Frau Haake mich wieder einmal dringend nach Hamburg rief. Eigentlich konnte ich gar nicht (ich war in Proben) und wehrte mich vehement. Sie ging mir, ehrlich gesagt, entsetzlich auf die Nerven. Aber sie siegte. So traf ich am Flughafen Uwe Spranger, der zusammen mit Albert Büll gerade das Winterhuder Fährhaus als Mehrzweckhaus aufbaute und von der Idee, es als Theater zu nutzen, begeistert war. Er fuhr mit mir sofort zu den Architekten, die das Ansinnen ablehnten, den schon in wesentlichen Teilen schon fertigen Bau noch zu ändern. Dazu gehörte vor allem die Gründung auf dem weichen Boden, weswegen schließlich das alte Haus abgerissen werden musste. Einheilige Antwort: "Geht nicht".

"Geht nicht" forderte aber meine Opposition heraus. Denn "geht nicht" gibt es beim Theater nicht. Ich hatte schon viele Theater mit meinem Vater umgebaut und meinte auf Anhieb eine Lösung zu sehen, die dann auch die Grundlage des heutigen Hauses ist. Als das wieder lächelnd abgetan wurde, meldete sich ein Herr in einem eleganten schwarzen Anzug im Hintergrund, der sich bisher zurückgehalten hatte, zu Wort: "Herr Wölffer hat recht, es geht."

Er nahm einen Stift zur Hand und machte ein paar Änderungen an meinen Darstellungen. Es war Prof. Peter P. Schweger. In den nächsten Monaten nahm das Projekt Gestalt an. Es wurde eine gute und harmonische Zusammenarbeit zwischen Architekten, Bauherrn und Betreiber, obwohl die Vorgaben doch sehr einengend waren. Um so stolzer waren alle über das sehr gelungene Produkt, das wir am 2. September 1988 den Hamburgern vorstellen konnten. Prof. Schweger hatte – so die allgemeine Meinung – ein Theater geschaffen, das intim war und sich doch großzügig präsentierte, modern und doch nicht kühl. Er hat es meiner Meinung nach geschafft, den "Zeitgeist" mit den Tugenden der traditionellen Theater zu vereinen. Ein glücklicher Wurf des Architekten der beharrlich seinen Geschmack durchsetzte und ein glücklicher Umstand, Bauherren zu haben, die risikofreudig und mit Begeisterung und Energie das Projekt durchzogen.



Guten Abend!

Mein Name ist Jürgen Wölffer, ich bin Theaterdirektor und der Gründer dieses Komödienhauses. Die meisten von Ihnen kennen mich nicht, da ich meist hinter den Kulissen bin. Sie sehen mich nur, wenn ich mich mal als Regisseur verbeuge, eine Rolle im Notfall übernehme oder mal vor den Vorhang für eine Ansage trete.

Sie denken die Theaterfamilie Wölffer ist aus Berlin, denn Sie können ja nicht wissen, dass sie ihre Wurzeln hier in Hamburg und Schleswig-Holstein hat. Die meisten Familienmitglieder meines Vaters waren Hamburger, meine Großmutter eine Tell aus Friesland, meine Mutter stammte aus der einmal berühmten Kaufmannsfamilie Boy aus Lübeck. Mein Vater ist hier zur Schule gegangen, hat hier Musik studiert und seine ersten Schritte als Pianist und Operndirigent gemacht. In Hamburg hat er auch nach dem Krieg wieder als Leiter von gleich vier kleinen Bühnen angefangen („Komödie“ und „Kadeko“ in Altona, „Intimes Theater“ am damaligem Karl-Muck-Platz, „Paladium“ im Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof) und als Regisseur am Thalia-Theater. Unsere Eltern hatten hier ihre erste Wohnung am Graumannsweg. Ich selbst und mein Bruder haben im Krieg bei unseren Großeltern am Timmendorfer Strand gelebt und nach dem Krieg wohnten wir in Klein Flottbek. (Ich bin sogar einmal bei einem Schulfest im Volksparkstadion Meister über 100 Meter der Hamburger Mittelklassen geworden.) Als mein Vater 1950 wieder nach Berlin zog, blieb meine Mutter mit meinem Bruder in dieser schönen Stadt, wo ich auch meine erste Premiere als Schauspieler hatte: In einem Gastspiel vom Düsseldorfer Schauspielhaus mit Shakespeares „Wie es euch gefällt“. Kein Wunder, dass meine Sehnsucht nach Hamburg immer groß war.

Wie Schicksal und Zufall unser Leben begleitet, so führten diese auch zur Errichtung dieses Privattheaters. Natürlich waren es diese nicht allein, auch das Engagement des Bauherrn Uwe Spranger, des Architekten Peter Schweger und der anderen Tüchtigen, und man kann fast sagen Besessenen von diesem Projekt, will ich hier nicht vergessen. Wir haben geplant, gebaut haben es andere. Auch die 30 Jahre habe ich zwar das Theater geführt, aber getan haben es unsere großartigen Mitarbeiter: von Rolf Mares angefangen, über Ursula Moser, Janez Grum, Michael Lang, Steffi Ruhbach, Benno Küpper-Mönnich und jetzt als neue Leitung Britta Duah, um ungerechter Weise, doch zu Ihrer Entlastung, nur einige zu nennen. Das alles habe ich ja auch schon zur Eröffnung sowie zum 10. und 20. Jubiläum des Hauses und auch sonst schon ausführlich beschrieben.

Schicksal und Zufall, wie in einem guten Bühnenstück, waren es auch, die meinen Vater und mich überhaupt Theaterdirektor werden ließen. Vater war, wie gesagt, Operndirigent und Regisseur als er plötzlich durch die Wirren der „Weltwirtschaftskrise“ und dem daraus folgenden Nationalsozialismus arbeitslos wurde und sein Heil in der Selbstständigkeit suchte. Da viele Theater ebenso plötzlich in Berlin leer standen, war dieser Berufswechsel für den ehrgeizigen jungen Hans Wölffer fast zwangsläufig – bei mir war es ähnlich, wenn auch ganz anders. Mein Berufswunsch war Autokonstrukteur, Maler oder Architekt – vielleicht bau ich

deshalb so gerne Theater. Wurde aber (wohl der Theaterfamiliensog und noch nicht einmal gerne Schauspieler) durch die sehr ehrgeizige Schauspiellehrerin, Darsteller für ernste und klassische Rollen an Staatstheatern. Ich machte sogar in meiner kurzen Laufzeit eine fast steile Karriere (nach oben, um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen). Bis ich am Berliner Schillertheater Streit über Rollen bekam, die ich schriftlich im Vertrag haben wollte. Nicht einmal Martin Held oder Erich Schellow, damals berühmte und angesehene Künstler, hatten so etwas; und ich, mit der Fachbezeichnung „Jugendlicher Held“, meinte, ich müsse so handeln und sagte voller Inbrunst: „Wenn ich erst einmal so einen Namen habe, spielen Sie, was ich sage!“ Na ja. Diesen Streit habe ich verloren und war darüber so enttäuscht, dass ich nun auch die Angebote anderer Staatstheater ausschlug. Da kam eben die Dramaturgie des Schicksals und des Zufalls zur Hilfe. Vaters Stellvertreter, ein alter jüdischer Theaterdirektor, den mein Vater aus der Emigration zurückgeholt hatte, war schwer krank geworden. Dieser meinte, ich wäre es als ältester Sohn schuldig, meinem Vater zu helfen und sollte seinen Posten übernehmen. Nach einigen Tagen starb er, und ich, der natürlich wie alle in meinem Fach die Komödie geringschätzte, war nun mit einem Mal stellvertretender Komödiendirektor. Ich möchte hinzufügen, dass ich immer beleidigt war, wenn mein Onkel Siegfried meinte, ich solle nicht jugendliche Helden spielen, sondern lieber jugendliche Komiker. Heute weiß ich, dass das Ernste, was uns alle mal erreicht, sich viel besser ertragen lässt mit Humor.

Und noch einmal und immer wieder: Dank an Uwe Spranger und alle, die uns die 30 Jahre geholfen haben und vor allem an unsere Mitarbeiter und Gäste vor, hinter und auf der Bühne! Und für meine Nachfolge ist auch schon gesorgt: Mein Sohn Martin leitet schon seit 14 Jahren und sehr erfolgreich unsere Berliner Häuser, hier ist er sowieso schon der künstlerische Leiter. Der ganz besondere Dank aber gehört Ihnen, unserem sehr treuen Publikum! Ohne Sie alle wäre dies kein Theater und wir hätten ein bisschen weniger zu Lachen.

Die Theaterfamilie Wölffer: Jürgen (Sohn), Hans (Vater) und Christian Wölffer (Sohn)

Theaterintendant in dritter Generation

In einem Familienunternehmen in der dritten Generation Intendant von Theatern zu sein, ist sowohl eine tolle Herausforderung, eine Chance, aber auch eine Bürde. Denn es hat alles nicht nur mit dem Theater zu tun, sondern eben auch mit der Familie. So habe ich bestimmt in meinem Leben durch mein „Sohn sein" schon sehr früh einige Chancen Richtung Theater bekommen, die vielleicht andere so nicht gehabt hätten. Ich konnte bei sehr großen Regisseuren Regie-Assistenz machen, habe von der Beleuchtung über die Inspizienz bis zur Bühnentechnik alles am Theater gemacht und irgendwann habe ich eben auch Regie geführt. Allerdings muss man sich in all diesen Jobs doch selbst durchsetzen. Es nützt nichts, wenn man die Chance bekommt und sie dann nicht nutzt.

Der andere Aspekt ist natürlich, dass alle Familienangelegenheiten – auch die tragischen – immer in den Beruf mit hinein spielen. Bei der Eröffnung der Komödie Winterhuder Fährhaus zum Beispiel, war ich bei der ersten Produktion nicht nur der Regie-Assistent, sondern auch der Inspizient, der die Premierenvorstellung gefahren hat. Zwei Wochen zuvor war mein Bruder gestorben - für die Familie ein wahnsinniger Schock, für mich ein wahnsinniger Schock! Mein Vater, der gleichzeitig Regisseur des Eröffnungsstückes war, und ich haben genau einen Probentag nach der Todesnachricht gefehlt. Am übernächsten Tag ging es für uns selbstverständlich weiter, denn das Theater musste eröffnet werden. Der Vorhang musste hochgehen.

Insofern ist der Beruf des Intendanten in einer Familiendynastie immer beides: Es ist Chance und Herausforderung, aber eben auch Bürde. In einem anderen Beruf, in einer anderen Funktion, hätte man sich wahrscheinlich mehrere Wochen in so einem Fall freigenommen. Gleichzeitig ist es schön, dass es immer weiter geht und dass es echt Spaß macht, jetzt meinen eigenen Stempel aufdrücken zu können. Wirklich frei zu sein vom Gefühl her, von der Dynastie, und mein Eigenes zu machen. Zusammenfassend glaube ich persönlich für mich sagen zu können, dass ich die Chance genutzt habe, obwohl ich mit der Bürde, bevor ich angefangen habe, manchmal gehadert habe.

Dr. Sonja Valentin

Was ist am Beruf des Dramaturgen so reizvoll?

Zunächst einmal ist es die Nähe zum Theater! Mit 17 habe ich Peter Zadeks "Lulu"-Inszenierung am Deutschen Schauspielhaus gesehen – mit der wunderbaren Susanne Lothar, mit Ulrich Tukur und Ulrich Wildgruber und Uwe Bohm als Jack the Ripper – danach war es um mich geschehen. Ich wollte unbedingt am Theater arbeiten, um mitzuerleben, wie eine Inszenierung entsteht, wie Schauspieler gedruckten Text zum Leben erwecken und es schaffen, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Wenn Theater grandios ist, entstehen magische Momente. Diese Momente der Verzauberung wollte ich erleben, und zwar so oft wie möglich. Das mag naiv klingen, denn natürlich wird auch am Theater hart – sehr hart! – gearbeitet, doch das beglückende Gefühl, Teil des „Bühnenzaubers" zu sein, ist unvergleichbar. Abgesehen davon ist Lesen meine große Leidenschaft, und das ist eigentlich die Hauptbeschäftigung eines Dramaturgen. Ich habe in Hamburg und London Germanistik, Anglistik und Journalistik studiert und während des Studiums immer schon an verschiedenen Theatern gearbeitet. In Hamburg begann es an den Kammerspielen unter der Intendanz von Ulrich Waller und Ulrich Tukur, dann kam das Ernst Deutsch Theater, und in den letzten Jahren habe ich mich um die Organisation der PRIVATTHEATERTAGE gekümmert und als Dramaturgin immer wieder Produktionen an Hamburger Theatern begleitet. Auch mein Traum, mit Peter Zadek arbeiten zu dürfen, erfüllte sich, und ich durfte Gerd Voss in Christopher Marlowes "Jude von Malta" und Ulrich Tukur in Tennessee Williams' "Die Nacht des Leguan" erleben. Prägende Theaterereignisse!

In der Regel gehen Dramaturgen beim Premierenapplaus nicht mit auf die Bühne. Wie nimmt der Zuschauer die Arbeit eines Dramaturgen wahr?

Ein seh- und hörbares Ergebnis gelungener Dramaturgie ist die Fassung des Stückes, die auf der Bühne gespielt wird. Ich wage zu behaupten, dass nur ganz wenige Menschen Interesse daran haben, Shakespeares "Hamlet" oder Friedrich Schillers "Wallenstein" ungekürzt zu sehen. Der Dramaturg streicht – immer natürlich in Absprache mit dem Regisseur – den Text ein. Er tut das behutsam, logisch, nicht sinnentstellend und mit einem sensiblen Ohr für die Schönheit der Sprache.

Gibt es einen Lieblingsautor?

Lessing. "Minna von Barnhelm" ist für mich eine der intelligentesten und witzigsten Komödien deutscher Sprache, und "Nathan der Weise" ist ein Stück, das mich jedesmal, sogar bei missglückten Inszenierungen, zu Tränen rührt. Außerdem hat Lessing den Beruf des Dramaturgen erfunden: seine Hamburgische Dramaturgie von 1769 beweist es. Meine Leseempfehlung für den Herbst!

Die meisten Rollen bei den Damen in 30 Jahren

Adisat Semenitsch in 13 Inszenierungen

„Auf und davon“ 1989

Der Mann, der sich nicht traut“ 2014

„Der Menschenfeind“ 2008

Nora von Collande in 10 Inszenierungen

„Verlängertes Wochenende“ 1994

„Vier linke Hände“ 2008

„Das zweite Kapitel“ 2013

Gabi Gasser in 10 Inszenierungen

„Die bessere Hälfte“ 1990

„Pension Schöller“ 2009

„Der dressierte Mann 2013/2014

Anita Kupsch in 9 Inszenierungen

„Doppelfehler“ 1995

„Eine Nacht wie im Rausch“ 2006

„Keine Leiche ohne Lily“ 2002/2003

Die meisten Rollen bei den Herren in 30 Jahren

Herbert Herrmann in 19 Inszenierungen

„Barfuß im Park“ 1993

„Micky Maus und Einstein“ 1989

„Meine Schwester und ich“ 2006

Wolfgang Spier in 16 Inszenierungen

Der keusche Lebemann“ 2002

„Stürmische Überfahrt“ 1988

„Hände weg von meiner Frau“ 2004

Walter Plathe in 13 Inszenierungen

„So bin ich nun mal“ 1991

Der Kaiser vom Alexanderplatz“ 1997

„Der eiserne Gustav“ 2013

Achim Wolff in 8 Inszenierungen

„37 Ansichtskarten“ 2005

„Eine Bank in der Sonne“ 2008

„Spätlese“ 2012

Toi, Toi, Toi

Aberglauben

Was wäre das Theater ohne seinen Aberglauben, ohne Rituale und Mythen? – Es wäre wahrscheinlich weitaus weniger interessant und nicht ganz so aufregend sowohl für die Zuschauer als auch für die Schauspieler und Theaterleute.

Einige Aberglauben und Theaterrituale sind bereits weitläufig bekannt: Das berühmte „Toi, toi, toi" vor der Premiere oder die Tatsache, dass es auf der Bühne nicht erlaubt ist, zu pfeifen. Was aber steckt hinter diesen Aberglauben, wieviel Wahrheit steckt in ihnen und welche Geister rufen diese Theaterriten hervor? In unseren nächsten Programmheften stellen wir jeweils einen Aberglauben vor. Heute geht es um das „Toi, toi, toi". (wenn wir nur den ersten Text nehmen) / In unserer speziellen Jubiläumsausgabe decken wir allerdings gleich die zwei der bekanntesten Mythen für Sie auf. (wenn wir beide Texte nehmen)

Toi, Toi, Toi

Kein Aberglaube, kein Ritual hält sich am Theater so hartnäckig wie jenes, mit dem sich die Beteiligten für die Premiere viel Glück wünschen. Vor jeder Premiere spucken sich die Beteiligten gegenseitig dreimal über die linke Schulter, um sich gutes Gelingen zu wünschen. Sie spucken natürlich nicht richtig, sondern sagen dabei „Toi, toi, toi!". Mögliche Erklärung: Früher sollten durch dreimaliges ausspucken oder auf Holz klopfen böse Geister vertrieben werden. Wenn kein Holz vorhanden war, klopft man scherzhaft auf den eigenen (Holz)kopf. Vielleicht war es der Ekel vor dem Spucken, dass sich im 18. Jahrhundert das lautmalerische, an Spucken erinnernde „Toi, toi, toi" als keimfreiere Alternative etablierte. Möglich ist auch, dass sich das „Toi, toi, toi" vom jiddischen Ausruf „Tfu(t), Tfu(t), Tfu(t)" ableitet, dass übersetzt „Teufel" heißt. Im Mittelalter war man der Auffassung, dass man mit guten Wünschen den Neid der bösen Geister weckt. Durch das dreimalige Ausrufen des „Teufels" konnte das jedoch verhindert und das Unheil damit abwendet werden. Eine weitere Erklärung ist, dass sich am Hof des König Ludwig XIV. die Schauspieler stets dreimal hintereinander „Fortune á toi!" wünschten und der Ausspruch mit der Zeit einfach zu „toi" verkürzt wurde. So ganz klar ist die Herkunft also nicht – aber eines dagegen ist gewiss: Er wird bei jeder Premiere ausgeführt mit der Vorgabe, sich keinesfalls dafür zu bedanken, denn das bringt garantiert Unglück! Auch empfiehlt es sich, die bösen Theatergeister zu verwirren. Da diese gerne jeden guten Wunsch in sein Gegenteil verkehren, formulieren Theaterleute gute Wünsche gern negativ, wie „Wird schon schiefgehen" oder „Hals und Beinbruch".

Folgendes ist jedoch in jedem Fall zu beachten: Spucke unbedingt über die linke Schulter deines Gegenübers! Denn auf ihr sitzt der Teufel, den es zu vertreiben gilt. Wer über die rechte Schulter spuckt, erwischt den Schutzengel und das Glück des Bespuckten ist ruiniert! Wer sich an diese Vorgaben hält, liegt „Herz an Herz" mit dem Bespuckten und hat seinen Teil zu einer gelungenen Premiere beigetragen.

Programmheft im Wandel der Zeit

1988 | 1989

1989 | 1998

1994 | 1995

1994 | 1995

1995 | 1996

1996 | 1997

1997 | 1998

1998 | 1999

1999 | 2000

2000 | 2001

Programmheft im Wandel der Zeit

2001 | 2002

2002 | 2003

2003 | 2004

2004 | 2005

2005 | 2006

2006 | 2007

Programmheft im Wandel der Zeit

Programmheft im Wandel der Zeit

Impressionen aus den letzten 10 Jahren...

Wilhelm Wieben und Dagmar Berghoff, 2009

Marlies Head und Klaus Gerresheim, 2009

Renate und Christian Quadflieg, 2010

Loki und Helmut Schmidt, 2010

Else und Hermann Schnabel, 2010

Christoph und Simone Ahlhaus mit Michael Lang, 2011

Dr. Henning Vorscherau mit Rosita und Dr. Claus Hagenbeck, 2011

Ingrid Harré-Eichmann, Michael Lang und Ove Franz, 2011

Carlo von Tiedemann mit Ehefrau Julia (l.) und Ina Menzer 2012

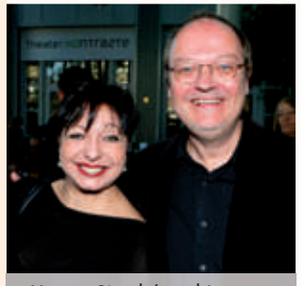
Christian Blunck und Jenny Falckenberg, 2012

...von unserem traditionellen Neujahrs-Punsch

Monika und Ulrich Pleitgen, 2013

Gerd Spiekermann und Eberhard Möbius, 2013

Klaus Florian und Silvia Vogt, 2014



Manon Straché und Jens Wawrczeck, 2015

Daniela Ziegler, Claudia Rieschel, Saskia Fischer, 2015

Andrea Lüdke, 2016

Hans-Werner Funke und Hardy Krüger jr., 2016

Britta Duah und Eberhard Möbius, 2017

Angela Roy und Katharina Abt, 2017

Christel und Michael Otto, 2018

Die Punschgäste 2018

Die Rätselecke

Hallo liebe Rätselfreunde...

Machen Sie mit und gewinnen Sie zwei Premierenkarten für »Neun Tage frei« am 16. November 2018 um 19.30 Uhr. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Raten!
Ein kleiner Tipp: Viele Antworten finden Sie auch direkt in diesem Programmheft.

1. Mit welchem Stück wurde die Komödie Winterhuder Fährhaus eröffnet?
2. Wer hatte die häufigsten Auftritte von den Herren in der Komödie Winterhuder Fährhaus?
3. Wer vermittelte der Familie Wölffer die Spielstätte Winterhuder Fährhaus?
4. Feiert man, wenn sich die Jahreszahlen des Bestehens runden?
5. Welcher Hochzeitstag wäre der 2. September 2018 für die Komödie gewesen?
6. Welcher der Hauptdarsteller aus "Komplexe Väter" trägt als Nachnamen den Plural eines Verkehrsmittels?
7. Mit welcher RTL-Sendung wurde Hugo Egon Balder bekannt?
8. Bretter, die die Welt bedeuten?
9. Wenn er fällt, ist Schluss.
10. Was ist unser Dreierlei?

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Lösungswort aus dem letzten Programmheft: THEATERSAISON

Schicken Sie uns das Lösungswort bis einschließlich Dienstag, den 13. November per Post, per Mail (marketing@komoedie-hamburg.de) oder per Fax (040 – 480 680 91) zu.
Wir wünschen allen Rätselfreunden viel Glück!

Geschäfte am Winterhuder Marktplatz

Erleben Sie die Geschäfte am und um den Winterhuder Marktplatz vor und nach Ihrer Theatervorstellung. Erledigen Sie Ihre Einkäufe oder verweilen Sie in den Restaurants und Cafés.

Bildquelle: google.maps

Premierenfeier am 20.7.18 von »Doppelfehler«

Ensemble „Doppelfehler“ mit Britta Duah

Jennifer Ehnert und Michael Ehnert

Caroline Kiesewetter und Britta Duah

Christian Berg mit Begleitung

Eberhard Möbius mit Begleitung

Ralf Martin Meyer mit Nina Tapken

Michael Lang, Ute Stammer und Hans-Werner Funke

Thorsten Laussch und Volker Lechtenbrink

Claudia Rieschel und Britta Duah

© PublicAdress/Stefan Hoyer

Service-Zeiten Karten-Telefon
Mo–Sa 10–19.30 Uhr So 14–18 Uhr

Service-Zeiten Tageskasse
Mo–Sa 10–18.30 Uhr So 14–17 Uhr

Service-Zeiten Abendkasse
immer eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Service-Zeiten Abo-Büro
Mo–Fr 10–18 Uhr

Karten-Telefon:
040 / 480 680 80

Abo-Telefon:
040 / 480 680 90

Online-Tickets | Internet
Online-Tickets sowie aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.komoedie-hamburg.de

Gruppen-Bestellungen
Reservierungen unter Telefon 040/480 680 50 oder Fax 040/480 680 91 oder per E-Mail: vertrieb@komoedie-hamburg.de

Karten-Hotline Hamburg Tourismus GmbH
täglich 8–20 Uhr Telefon: 040 / 300 51 666

Infrarot-Hörgeräte können Sie für 2,– EUR Leihgebühr an der Garderobe ausleihen, solange der Vorrat reicht (Empfang ab 4. Reihe Parkett)

Parkplätze stehen in der öffentlichen Tiefgarage zu einem ermäßigten Theatertarif für die Theaterbesucher bereit. Die genauen Konditionen und Bedingungen entnehmen Sie bitte den Aushängen an der Einfahrt und an den Kassenautomaten. Das Parkhaus ist von 7.00 Uhr bis 24.00 Uhr geöffnet, Ausfahrten sind jederzeit möglich.

Taxen stehen vor dem Theater bereit.

HVV U-Bahn U1 Hudtwalckerstraße, Buslinie: 20, 25, 118

Öffnungszeiten Foyer Die Foyers sind zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn für Sie geöffnet, bei Matineen eine Stunde vorher. Nach der Veranstaltung haben Sie dort die Gelegenheit, den Abend ausklingen zu lassen.

Theaterpause Die Theaterpause dauert 20 Minuten. Ein verspäteter Einlass ist leider nicht möglich.

Theater in Hamburg www.hamburg-buehnen.de

Impressum

Herausgeber: Komödie Winterhuder Fährhaus
Hudtwalckerstraße 13 | 22299 Hamburg
Direktion Wölffer | Leitung: Britta Duah

Verantwortlich für den Inhalt:
Britta Duah
Redaktion: Nina Tapken, Pascale Lange-Borzym
Komödie Extra: Steffi Ruhbach
Anzeigen: Jan Mehler (Tel.: 040/480 680 41)
Gestaltung: Sandra Natasadu
Druck: flyeralarm GmbH

Fotos: Thomas Leidig, www.vvb.de, Alan Ovaska, Guido Schwarz, Nicola Maier-Reimer, Thomas Grünholz, Sören Thomsen, Michael Petersohn, Oliver Fantitsch, Ge Zwei, Christine Faust, Conny Trumann, Det Kemkpe, Steven Haberland, Matthias Eimer, Gunther Adernach, Christian Hartmann, PublicAdress/Stefan Hoyer, Andreas Zauner, Christian Barz, Fotolia u. v. m.

Quelle: www.vvb.de

Unsere Medienpartner:

IPT
Immobilien-Investoren-Beratung GmbH

Die IPT GmbH versteht sich als Investoren-Profi-Team.
Eben kurz gesagt als I P T.

Unser Kernpunkt

- **Wir bringen Investor und Projekt in Einklang.**

Die IPT bietet den Investoren und Auftraggebern innovative Konzepte im Rahmen der Immobilienberatung. Hierbei geht es um die Bereiche Finanzierung, Standortsuche, Betreibermodelle, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit. Wir sehen eine wesentliche Aufgabe darin, die Ziele des Kunden mit den Bedürfnissen der Nutzer und den Anforderungen der Finanzierungspartner so zu vereinen, dass ein dauerhafter Erfolg gegeben ist.

Unsere Philosophie

- **Rentabilität und Flexibilität durch Unabhängigkeit.**

Wir bieten unseren Investoren und Auftraggebern ein innovatives Konzept im Sektor der Immobilienberatung. Individuell, hautnah, transparent - und immer zugeschnitten auf die Ziele unserer Kunden. Die größte Rentabilität und Flexibilität lässt sich in unseren Augen nur durch einen unabhängigen, an keine Institution gebundenen Partner realisieren. Als solchen verstehen wir uns. Unser Kunde ist wichtig.

Es ist ganz einfach:
Für uns stehen der Kunde und sein Ziel im Mittelpunkt.

IPT Immobilen-Investoren-Beratung GmbH
Poppenbütteler Bogen 82 | 22399 Hamburg | linzmair@ipt-web.de
Telefon: (040) 288 096 59 0 | Telefax: (040) 288 096 59 10

WWW.IPT-WEB.DE

NACH KINDERN UND KARRIERE
SOLLTE SICH EINMAL ALLES NUR
UM SIE DREHEN.

BLU BY KIM

Hamburg: Jungfernstieg 8, T 040.33 44 88 24 · Mönckebergstraße 19, T 040.33 44 88 22
Blu BY KIM reiht organisch gerundete Kugeln zu einem unendlichen Ring aneinander. Zum Sammeln und Kombinieren. Entdecken Sie die Welt von Blu BY KIM bei Wempe an den besten Adressen Deutschlands und in London, Paris, Madrid, Wien und New York oder bestellen Sie unter www.wempe.de